

Bauliche Neueinrichtungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **75 (1966)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ORGANISATION UND PLANUNG

Unter dieser Überschrift könnte fast genau der Text wiederholt werden, den wir im letzten Jahresbericht gebracht haben. Es wurde dort darauf hingewiesen, daß an eine Verwirklichung der sorgfältigen baulichen Planung des Museums in der nächsten Zeit offenbar nicht zu denken sei. Schuld daran ist nach wie vor der Umstand, daß die Stadt Zürich versucht, ihre Baupflicht für das Landesmuseum bei der Eidgenossenschaft abzulösen. Der Antrag der Stadt liegt längst vor. Leider war während des ganzen Jahres 1966, soweit wir wissen, kein Fortschritt zu verzeichnen. Es ist dies umso bedauerlicher, als die allerletzten Raumreserven, vom Keller bis in den Dachstock des Museums, nun vollständig erschöpft sind. Sollte sich in der nächsten Zeit keine Lösung einstellen, so werden wir ohne jeden Zweifel gezwungen sein, weitere Einmietungen in Gebäude irgendwo in der Stadt Zürich ins Auge zu fassen.

Ein neues Unternehmen dieser Art mußte denn auch dieses Jahr wieder vorgesehen und konnte zum Teil schon verwirklicht werden. Es handelt sich um das Konservierungsatelier für Textilien, von dem wir bereits an anderer Stelle gesprochen haben (s. S. 29).

Es ist selbstverständlich, daß der Museumsstab trotz aller Schwierigkeiten versucht, die Ausstellungsräume des Museums zu modernisieren, was ebenfalls nicht ohne eingreifende bauliche Arbeiten geschehen kann. Erfreulicherweise unterstützt uns die Stadt Zürich weiterhin in diesen Bestrebungen durch Zurverfügungstellung namhafter Beträge.

BAULICHE NEUEINRICHTUNGEN

Das Hochbauinspektorat der Stadt Zürich hat sich entsprechend der bestehenden Baupflicht der Stadt jedes Jahr mit Aufgaben mehr oder weniger baulicher Art im Museum zu befassen. Es ist nicht notwendig, hier auf verschiedene kleinere Arbeiten einzugehen, auch wenn sie oft recht teuer sind. Zu erwähnen ist für dieses Jahr vor allem die Schaffung von neuen Büros. Zwei davon und ein Sitzungszimmer mit Projektionsmöglichkeit wurden in dem vom Eidg. Archiv für Denkmalpflege freigewordenen Raum im Dachgeschoß eingerichtet. Ohne sie wären einige Neueinstellungen von Personal überhaupt nicht möglich gewesen. Einen eigentlichen Sitzungsraum besaß das Museum bis jetzt nicht. Ein weiteres spezielles Büro für den Konservator der Münzsammlung wurde durch Abtrennung von einem größeren Raum gewonnen. An anderen baulichen Neugestaltungen sind zu nennen die Herrichtung eines ehemaligen Luftschuttkellers als Konservierungsraum für Eisen und Bodenfunde und eines davon abgetrennten Chemikalienraumes, weiter, in einem zweiten ehemaligen Luftschuttkeller, die Vorbereitung zur Aufnahme einer fahrbaren Gestellanlage für die Keramikstudiensammlung. Die Stadt hat überdies die Aufgabe des Gebäudeunterhalts, für den jährlich das Notwendigste geschieht. Wir sind den Behörden der Stadt Zürich für diese Leistungen sehr zu Dank verpflichtet und stellen gerne fest, daß der Verkehr mit dem Hochbauinspektorat der Stadt Zürich sehr angenehm ist. Die Arbeiten werden jeweils speditiv vorangetrieben.